

# VERANSTALTUNG

„Tag der Psychoanalyse“  
– in Rheinland-Pfalz

**4. November 2017**  
Johannes Gutenberg -  
Universität Mainz  
Alte Mensa

**DGPT**

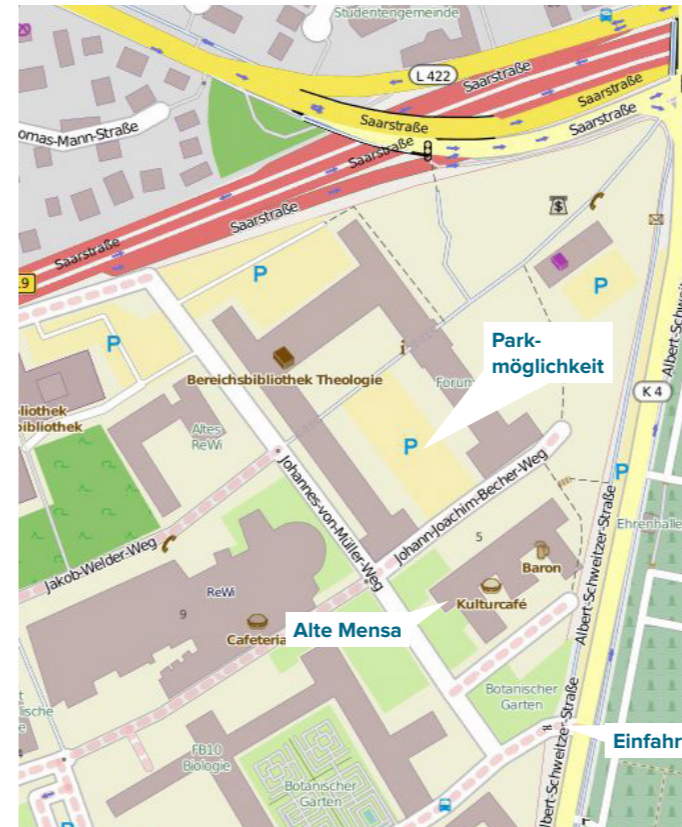
Deutsche Gesellschaft für  
Psychoanalyse,  
Psychotherapie,  
Psychosomatik und  
Tiefenpsychologie e.V.

Landesverband  
Rheinland-Pfalz

## Veranstaltungsort

Alte Mensa der  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Johann-Joachim-Becher-Weg 3–9  
55128 Mainz



© OpenStreetMap-Mitwirkende (openstreetmap.org)

### Geschäftsstelle der DGPT:

Kurfürstendamm 54/55  
10707 Berlin  
Fon 030/887 16 39 30  
Fax 030/887 16 39 59  
E-Mail: psa@dgpt.de

Besuchen Sie uns im Internet: [www.dgpt.de](http://www.dgpt.de)

## Kosten und Fortbildungspunkte

Für die Veranstaltung werden von der Landespsychotherapeutenkammer RLP 8 Fortbildungspunkte vergeben.

Die Teilnahmegebühr (inklusive eines kleinen Imbisses + Kaffee) beträgt

- für Nicht-DGPT-Mitglieder 60€
- für DGPT-Mitglieder anderer Landesverbände und VAKJP-Mitglieder 40€
- für Ausbildungskandidat/-innen 30€
- und für Studierende (mit Ausweis) 10€
- DGPT-Mitglieder aus Rheinland-Pfalz sind von der Zahlung durch ihre Mitgliedschaft im Landesverband befreit.

## Anfahrt

Das Befahren des Unigeländes für PKWs ist für diesen Tag über die Hauptpforte Koblenzer Str. / Ackermannweg unter Vorlage dieses Flyers möglich. Ein Parkplatz befindet sich direkt vor der Alten Mensa.

Haltestelle Universität, erreichbar vom HBF-Mainz mit der Tram 51 und den Linien 9, 54, 55, 65, 75, 68.

## Anmeldung

Aus organisatorischen Gründen ist leider nur eine Online-Anmeldung über [www.dgpt-rlp.de](http://www.dgpt-rlp.de) möglich. Sie erhalten per Email direkt hieran eine vorläufige Bestätigung zusammen mit der Angabe der Kontoverbindung. Nach Überweisung der Teilnahmegebühr wird Ihnen ebenfalls per Email eine Quittung übersandt, die als endgültige Anmeldung zählt.

### Geschäftsstelle der DGPT-RLP e.V.

c/o PD Dr. U. Porsch  
Am Fort Gonsenheim 61a  
55122 Mainz  
Fon 06131/9 32 02 00  
Fax 06131/9 72 08 53

## Referent/-innen

*Ralf Zwiebel*, Prof. Dr. med., Arzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychoanalytiker (DPV, IPV), Lehranalytiker am Alexander-Mitscherlich-Institut, Kassel, ehemaliger Vorsitzender. Professor für psychoanalytische Psychologie an der Universität Kassel bis 2007. Arbeitsgebiete: Klinische Fragen der Psychoanalyse, Filmpsychoanalyse, Buddhismus und Psychoanalyse. Letzte Publikationen: „Was macht einen guten Psychoanalytiker aus“ (2013), „Melancholia – Wege zur psychoanalytischen Interpretation des Films“ – zusammen mit D. Blothner (2014), „Die Suche nach dem Stillen Ort – filmpsychoanalytische Überlegungen zum Buddhismus“ – zusammen mit Gerald Weischede (2017) und „Vom Irrtum lernen – Behandlungsfehler und Verantwortung in der psychoanalytischen und psychotherapeutischen Praxis“ (2017).

*Herbert Will*, Dr. med., Facharzt für Psychosomatische Medizin, Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker (DGPT, DPG, DPV, IPV), ist in eigener Praxis und als Dozent, Supervisor sowie Lehranalytiker in München tätig; er ist Herausgeber der PSYCHE, leitet die DPG-Schreibwerkstatt, die Symposien Religion & Psychoanalyse und blickt auf zahlreiche Veröffentlichungen; seine Vortrags- und Lehrtätigkeit bezieht sich auf die Arbeitsschwerpunkte Klinik und Behandlungstechnik der Psychoanalyse, Konzeptforschung, interdisziplinäre Fragen. Kontakt per E-Mail: [herbert.will@gmx.de](mailto:herbert.will@gmx.de); Homepage: <http://www.herbert-will.de>

*Iris Nikulka*, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz., ist als psychoanalytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin in eigener Praxis in Frankfurt niedergelassen. Tätig als Dozentin, Kontrollanalytikerin, Supervisorin und Mitarbeiterin der Babyambulanz am Anna-Freud-Institut in Frankfurt. Vorträge und Veröffentlichungen zum Thema Adoleszenz, Magersucht, Hysterie und zur weiblichen (Psycho-)Sexualität sowie in: Dammasch, F. & Teising, M. (Hg.): Das modernisierte Kind. 2013

## 5. „Tag der Psychoanalyse“ in Rheinland-Pfalz

Der „Tag der Psychoanalyse“ hat mittlerweile eine gewisse Tradition und wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr namhafte Referent/-innen gewinnen konnten, die uns mit ihren Vorträgen durch das breitgefächerte Feld der Psychoanalyse führen werden. Ausgehend von drei Themenbereichen – Adoleszenz, Behandlungstechnik und psychoanalytisches Verständnis gesellschaftlicher Prozesse – beschäftigen sich die drei Vorträge mit spannenden, miteinander verwobenen Fragestellungen.

Wie prägt im Zeitalter der Massenpornografie und der nahezu unbegrenzte Zugang auf Pornografie im Internet die Adoleszenz und die sexuellen Vorstellungen von Jugendlichen? Und wie lassen sich aus Sicht der Psychoanalyse – ausgehend von Freuds Arbeit „Totem und Tabu“ – Gewaltexzesse und religiöser Terror verstehen? Gleichzeitig stellt sich bei unserer Arbeit die Frage, inwieweit das, was wir als spezifisch psychoanalytisches Instrumentarium anbieten können, nämlich v.a. die Deutung, unsere Patient/-innen auch erreicht, bzw. inwieweit, wie Freud es formulierte, das Gold der Analyse zu einem Amalgam mit anderen therapeutischen Mitteln wird.

Gern würden wir diese Fragen mit Ihnen diskutieren, laden Sie herzlich zur Teilnahme ein und würden uns freuen, Sie in Mainz begrüßen zu dürfen.

Der Vorstand des Landesverbandes der DGPT in Rheinland-Pfalz

## Programm

*10:30 Uhr*

### Begrüßung

PD Dr. Udo Porsch, 1. Vorsitzender der DGPT-RLP

*11:00 Uhr*

Dr. Herbert Will (München):

### „Gewalt ohne Schuldgefühl – Freuds „Totem und Tabu“ und religiöser Terror heute“

(Moderation: A. Herrmann)

*12:30 Uhr*

### Pause

*13:30 Uhr*

Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Iris Nikulka (Frankfurt):

### „,Fuck the pain away‘ Psychoanalytische Überlegungen zum Spannungsfeld von Adoleszenz, Pornografie und Chirurgie“

(Moderation: Ch. Lohmeier-Zenz)

*15:00 Uhr*

Prof. Dr. Ralf Zwiebel (Kassel):

### „Psychotherapie mit und ohne Psychoanalyse: Überlegungen zur therapeutischen und psychoanalytischen Qualität“

(Moderation: PD Dr. U. Porsch)

*16:30 Uhr*

### Veranstaltungsende

## Abstracts

### Herbert Will

#### „Gewalt ohne Schuldgefühl – Freuds ‚Totem und Tabu‘ und religiöser Terror heute“

Wie gelingt es dschihadistischen Anwerbern, aus Menschen Terroristen zu machen? Eine mögliche Antwort, mit der dieser Vortrag sich beschäftigt, lautet: Indem sie ihnen die Fähigkeit austreiben, Schuldgefühl zu empfinden. Das ist sicher nicht alles, doch ein wichtiges Element. Dabei wird von Freud ausgegangen, der in „Totem und Tabu“ vom Mord der Söhne am Vater der Urhorde erzählt. Sie begehen Gewalt und entwickeln ein Schuldgefühl, das Freud „schöpferisch“ nennt. Dem wird das Bekennervideo des islamistischen Würzburger Attentäters von 2016 gegenübergestellt. Welche mentalen Einflüsse machen das Morden schuldgefühlfrei und erleichtern es dadurch?

### Iris Nikulka

#### „,Fuck the pain away‘ Psychoanalytische Überlegungen zum Spannungsfeld von Adoleszenz, Pornografie und Chirurgie“

Im Zeitalter der Massenpornografie erleben wir im Umgang mit Sexualität massive Veränderungen. Polymorphe Sexualität nimmt in unserer Gesellschaft einen breiten Raum ein: im Diskurs, in den Medien, in der Praxis. Was Freud einst im Verdrängten seiner Patienten entdeckte, konkretisiert sich heute in den gigantischen Bildarchiven des World Wide Web. Wir müssen uns vorstellen: Heranwachsende sehen heute Sex in jeder erdenklichen Spielart, bevor sie selbst zum ersten Mal Sex mit Anderen haben – ein Paradigmenwechsel mit bis dato noch unabsehbaren Folgen.

In welcher Weise prägt der unbegrenzte Zugriff auf Pornographie die sexuellen Vorstellungen und die Sexualität von Jugendlichen? Hat die Enttabuisierung des Sexuellen noch eine emanzipatorische Wirkung auf Jungen und Mädchen, wenn sie einhergeht mit sexuellem und körperlichem Leistungsdruck? Werden hier neue Tabus und Machbarkeitsmythen etabliert? Warum schauen Jugendliche Pornos? Welche unbewusste (Abwehr-) Funktion kann der Pornografiekonsum für Jugendliche haben?

### Ralf Zwiebel

#### „Psychotherapie mit und ohne Psychoanalyse: Überlegungen zur therapeutischen und psychoanalytischen Qualität“

Viele Therapeuten und Psychoanalytiker beschäftigt in ihrer konkreten-alltäglichen Arbeit die Frage, was gute Praxis ist. Psychoanalytiker sind sich dabei des Spannungsfeldes zwischen dem „Therapeutischen“ und dem „Analytischen“ durchaus bewusst, ein widersprüchliches Feld, das Freud in dem Junktim von „Forschen und Heilen“ früh beschrieben hat, das aber nach wie vor auch durch die Einbindung der Psychoanalyse ins Gesundheitssystem aktuell ist. Für Therapeuten aus anderen Verfahren stellt sich diese Frage nicht so explizit, sollte aber – so eine zentrale These des Vortrages – grundsätzlich stärker reflektiert werden, da es sich hier um ein zentrales Element von therapeutischer Qualität handelt. Man könnte generell von einer oszillierenden Bipolarität von „Verstehen und Helfen“ in der analytisch-therapeutischen Position sprechen, die als eine grundlegende professionelle Konzeptualisierung auch eine Brücke zwischen den verschiedenen Verfahren herzustellen vermag.